



Dr. Georg Nüßlein




Mitglied des Deutschen Bundestages

Stellvertretender Vorsitzender der
CDU/CSU-Bundestagsfraktion



MdB Dr. Georg Nüßlein, Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin

 (030) 227 – 77026
 (030) 227 – 76269
 georg.nuesslein@bundestag.de

Wahlkreis

Ichenhauser Str. 40
89312 Günzburg
 (08221) 200 548
 (08221) 21178

www.georg-nuesslein.de

Zeichen: 17-09-27 FA

Berlin, 27. September 2017

Leserbrief zum Kommentar „Die Region verliert an Gewicht“ von Herrn Ronald Hinzpeter in der Illertisser Zeitung vom 26.09.2017

In dem Kommentar erweckt Ronald Hinzpeter den Eindruck, als ginge es bei meiner politischen Haltung um ein taktisches Manöver, „die rechte Flanke abzudichten“. Dem will ich hier klar widersprechen:

Lange bevor die AfD politisch eine Rolle gespielt hat, habe ich klargestellt, dass ich eine Zuwanderungspolitik, die Deutschland finanziell wie kulturell überfordert, für inakzeptabel halte. Es geht hier also um eine tiefe, grundsätzliche Überzeugung. Ich habe verstanden, dass die Wähler uns abgestraft haben, nicht weil uns das Problem nicht klar war, sondern weil wir keine abschließende Lösung anzubieten hatten. Die Koalitionsmöglichkeiten, die sich nun bieten, machen das nicht einfacher. Betont sei hier aber, dass eine Regierungsbildung an der CSU vorbei nicht möglich sein wird. Während der Einfluss der CSU in der bisherigen Großen Koalition überschaubar war, sind die Christsozialen in der jetzigen Situation Verhandlungsführer auf Augenhöhe. Das müssen alle potentiellen Koalitionspartner - auch die CDU - wissen.

Beim Thema Zuwanderung geht es aber nicht um Parteitaktiken, um Flanken oder Wahlergebnisse: Es geht um unser Land. Ob sich die AfD nun etabliert, zerlegt oder zerteilt: Mir liegt sehr daran, dass ein Koalitionsvertrag nur zustande kommt, wenn darin klipp und klar geregelt ist, wie die Migration massiv eingegrenzt wird und dass Flüchtlinge rasch und konsequent wieder in ihr Heimatland zurückgeschickt werden, wenn der Fluchtgrund wegfällt. Da mag mich der Kommentator einen Rechtsaußen nennen. Ich habe jedenfalls bei vielen Bürgern bis in die Mitte der Gesellschaft hinein Beunruhigung gespürt. Soll ich diese



Dr. Georg Nüßlein

Mitglied des Deutschen Bundestages

Bürger der vermeintlich notwendigen Alternative überlassen? Sind sie alle rechtsradikal, weil sie das Problem genauso sehen wie ich? Ich kann mir das nicht vorstellen. Wo bleiben denn die Kommentare, die alle demokratischen Kräfte zum Handeln in einer für unser Land und unsere Menschen offenkundig essentiellen Frage auffordern? Wie ein Großteil der Bevölkerung „drippele“ ich in dieser fundamentalen Frage nicht „an der rechten Außenlinie“, sondern bewege mich im Mittelfeld des gesunden Menschenverstandes. Ich hoffe, dass Herr Hinzpeter und andere dies auch erkennen.